INFORMATIV Natur

Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich
Heft 102, Juni 2021

Neue LE-Periode.

GEGEN DAS ARTENSTERBEN, LETZTER TEIL

Ibmer Moor.

NEUE LEBENSRÄUME FÜR DIE BEKASSINE

MITGLIEDER-AKTION VERLÄNGERT!

naturschutzbund-ooe.at

natur schutz bund

ober österreich

inhalt.
GEMEINSAM MEHR ENTDECKEN.

NATURSCHUTZBUND
VIELFALT ERLEBEN

04 vielfalt erleben.

06 Büchertipp, Mitglied werden, Goldener Saurier

07 Warum ich? Der Ameisenlöwe

08 Gegen das Artensterben in unserer Landschaft, letzter Teil

10 In die Gummistiefel, fertig, los!

11 Artenschutzprojekt Wiedehopf in Oberösterreich

Der Naturschutzbund ist Anwalt der Natur: Wir erwerben und pflegen Grundstücke und führen Artenschutzprojekte durch, um die Vielfalt zu bewahren. Wir leisten Bildungsarbeit in Form von Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen. Wir beraten in Naturschutzfragen und setzen uns gegen Naturzerstörung ein.

naturschutzbund-ooe.at
oberoesterreich@naturschutzbund.at

LAND OBERÖSTERREICH
NATUR BELEBEN

12 natur beleben.

14 Neue Lebensräume für die Bekassine im Ibmer Moor

16 Flurneuordnung und Ökologie – eine vielversprechende Symbiose an Möglichkeiten

19 Die EU-Förderprogramme für Naturschutz werden neu gemischt

Naturschutz sichert den Erhalt der biologischen Vielfalt und unserer kostbaren Landschaften für kommende Generationen. Damit der Wert der Vielfalt erkannt wird, ist gezielte Bewusstseinsbildung notwendig. Ein vielfältiges Informationsangebot der Abteilung Natuschutz leistet einen Beitrag dazu.

www.land-oberoesterreich.gv.at
n.post@ooe.gv.at

DAS COVER

Foto I J. Limberger

Männlicher Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*).

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/ 53401-2105-1001

PEFC zertifiziert. Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.at

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Naturschutzbund Oberösterreich **Schriftleitung:** Josef Limberger **Redaktion:** Mag.ª Heidelinde Kurz, Dr. Martin Schwarz, Josef Limberger – alle: 4040 Linz, Knabenseminarstr. 2, Telefon 0732/779279. **Abteilung Naturschutz Schriftleitung:** Ing. Gerald Neubacher **Redaktion:** DI Dr. Stefan Reifeltshammer – alle: 4021 Linz, Bahnhofplatz 1, Telefon 0732/7720-0 **Gesamtherstellung:** MACHER MEDIA HOUSE / bisskonzept media OG, City Tower 2, Lastenstr. 36, 4020 Linz. Hergestellt mit Unterstützung des Amtes der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Rechte sind vorbehalten. Im Sinne der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet. Es sind jeweils beide Geschlechter von der Formulierung umfasst.

editorial.

ALLES SO WIE FRÜHER?

Blühende Gräser.

Foto | J. Limberger

Text | Josef Limberger, Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich

Liebe Leserinnen und Leser!

Dies ist ein Vorwort in stürmischen Zeiten. Die Corona-Pandemie beginnt gerade erst allmählich abzuklingen. Ob wir sie und ihre Mutationen je ganz los werden, steht in den Sternen. Denn leider steigt mit den Erleichterungen, auch die Unvernunft der Menschen wieder an. Alles so wie früher, so zerstörerisch für die Umwelt, wie es einmal war? Zurzeit haben die Österreicher die Natur entdeckt – und lieben sie zu Tode. Besondere Plätze werden gestürmt, über die Maßen genutzt, ob mit Mountain- oder E-Bike und die Tourismusindustrie, besonders die des Winters, streckt schon wieder ihre Begehrlichkeiten über die Landschaft aus. Dort eine Schischaukel, da neue Parkplätze, wo anders das nächste unnötige Einkaufszentrum. Wir erklimmen die schönsten Berge, vollgepackt mit Proviant und Getränkedosen. Diese Herrlichkeiten genießen viele am Ziel, das sei ihnen ja vergönnt. Aber dass solche Picknicks so kräfteraubend sind, dass man die leeren Dosen und anderen Präsente unserer Zivilisation mit unseren im Fitnesscenter gestählten Körpern nicht mehr nach Hause mitnehmen können, verwundert mich etwas.

Dazwischen zertrampeln wir die schönsten Plätze, angespornt durch ORF-Formate wie „neun Plätze, neun Schätze“, bei denen alles nur Konsum bedeutet, auch unsere Landschaften. Diese Sendung ist für mich eine der Totengräber der Natur. Wir fotografieren die immer gleichen Plätze und posten sie auf Instagram. Schaut, ich war auch hier! Schon das spricht von mangelnder Fantasie, diese Kreativlosigkeit gipfelt dann noch in diversen Rahmen, die großformatig in der Landschaft stehen und die ganz unbedarfte Geister auf Motive lenken, welche schon Tausende vor ihnen abgelichtet haben und die sich dann, ganz gleich wie schlecht, ebenfalls im Internet finden. Jüngstes Beispiel, die Polsterlucke bei Hinterstoder. Lokalfürsten verwehren sich dagegen, dass Alpin- und Naturschutzvereine ihre Stimmen erheben, und schimpfen sie als Störenfriede und Quertreiber. Nur Investoren sind überall willkommen, weil sie die Taschen voll Geld schwingend alle verblenden. Die Kollateralschäden bei Pflanzen, aber vor allem bei den heimischen Wildtieren, die fast nirgends mehr einen Rückzugsraum finden, sind immens. Im Gegenzug fallen viele Exkursionen im Freien den Corona-Sicherheitsmaßnahmen zum Opfer. Hier wäre Bewegung mit Wissen gepaart, auch mit dem nötigen Abstand. Dafür sind Baumärkte und Waffengeschäfte geöffnet. Sind sie doch wirklich lebenswichtig in Zeiten wie diesen.
Wir sollten uns auf das Einfache besinnen und begreifen, dass es kein Verlust ist, dass man auf unnötige Konsumgüter verzichtet, weg vom Wegwerfzeitalter hin zu einer nachhaltigen, sozialen Gesellschaft, die die Ressourcen der Natur schont und schützt, um sie zu bewahren. Zum Wohle der nächsten Generationen, die uns danken oder uns verfluchen werden, weil wir endlich eine natur-schonendere Lebensweise gewählt oder weil wir ihre Welt verstümmelt und zerstört haben.

Es ist dringend an der Zeit umzudenken! Corona ist wie ein Fingerzeig der Natur, die sich jetzt zu wehren beginnt. Wenn wir das nicht begreifen, dann Gnade uns Gott. In dem Tempo, in dem wir uns zurzeit bewegen, übersehen wir die wahren Dinge des Lebens. Die Perfekte Form und Funktion einer Blume oder eines Insekts, eines Vogels oder eines Baumes und ihre Rollen im Kreislauf der Natur. Wir verlieren Wissen und Gefühl, nur noch gelenkt von den allgegenwärtigen Verführern des digitalen Zeitalters.

Besinnen wir uns und erfahren wir Natur auf schonende Weise zu unser aller Wohl.
In diesem Sinne

Ihr Josef Limberger
Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich

DER KRUMME BAUM LEBT SEIN LEBEN,
DER GERADE BAUM WIRD EIN BRETT.

Chinesisches Sprichwort

Extravagante, duftende Blüte

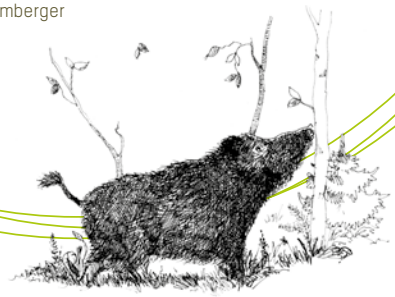
Eine der spektakulärsten Blüten der heimischen Flora besitzt die Türkenbundlilie (Lilium martagon). Im Sommer erscheinen in einem rispigen Blütenstand bis zu zwanzig auffällig geformte, rosa bis purpurrot gefärbte Blüten. Die Blütenhüllblätter sind stark nach außen gebogen, sodass die Blütenform an einen Turban erinnert. Besonders abends verströmen die Blüten einen schweren Duft, der vor allem Nachtfalter anlockt. Die Türkenbundlilie ist in Oberösterreich vollkommen geschützt.

Text | Julia Kropfberger
Illustration | J. Limberger

WUSSTEN SIE, DASS ...

… Wildschweine (Sus scrofa) Allesfresser sind? Ihr Nahrungsspektrum ist sehr vielfältig und reicht von pflanzlicher Kost über Insektenlarven bis hin zu Aas. Leider fallen ihnen auch die Gelege und Bruten seltener Tierarten zum Opfer. Nichts desto trotz können sie bei starkem Befall mit Schadinsekten (Engerlingen) nützlich sein. Besonders profitiert diese urtümliche Wildart vom Mais. Daher sind ihre Bestände mit der Zunahme der Anbauflächen signifikant gestiegen. Maisfelder bieten ihnen gute Versteckmöglichkeiten und Nahrung.

Text & Illustration | Josef Limberger



ER IST DA
DER WOLF KEHRT ZURÜCK

Klaus Hackländer | 2020 | Ecowin Verlag | 224 Seiten | ISBN 978-3-7110-0258-7 | Preis: 24,00 Euro

Ein Sachbuch, das nicht nur auf interessante und fundierte Weise ein sehr komplexes, emotionsbehaftetes Thema aus Sicht von Experten und Betroffenen beleuchtet, sondern auch Lösungsansätze präsentiert und hinterfragt. Klaus Hackländer sammelt Daten, Fakten und Erfahrungsberichte zum Wolfschutz und den Umgang mit diesen Rückkehrern.

WILDFREMD
GEHEIMNISSE ZWISCHEN BAYERN UND BÖHMEN

Berndt Fischer | 2020 | Buch- & Kunstverlag Oberpfalz | 176 Seiten | ISBN 978-3-95587-075-1 | Preis: 30,80 Euro

Dieser Bildband wirkt wie eine fotografische Offenbarung der Naturschönheiten. Der renommierte Fotograf und Autor eröffnet dem Betrachter den Blick auf heimliches und kostbares Leben in Wald und Wiese, Moor und Heide entlang der bayerisch-tschechischen Grenze.

RICHTIGSTELLUNG

Text | Naturschutzbund OÖ
Illustration | J. Limberger

In unserer letzten Ausgabe 101 ist uns beim Artikel „Warum ich? – Vögel als begnadete Nestbauer“ ein Fehler unterlaufen. Natürlich ist es die Beutelmeise, die ein besonders kunstvolles Nest aus den Samen des Rohrkolbens flechtet, welches einem Stiefel ähnelt und in früheren Zeiten vom Menschen als flauschige Fußbekleidung für Säuglinge verwendet wurde und nicht die Weidenmeise. Vielen Dank an unsere aufmerksamen Leser!

FISCHOTTER (*LUTRA LUTRA*)

Diese faszinierende Marderart, welche perfekt an den Lebensraum Wasser abgepasst ist, wird immer wieder zum Sündenbock für Rückgänge der Fischpopulationen in unseren heimischen Gewässern gemacht. Dabei gibt es eine Vielzahl an Ursachen. Der Naturschutzbund hat nun in zwei Fällen Beschwerde beim Landesverwaltungsgericht eingereicht.

Text & Foto | Josef Limberger

Buchtipp

IN GEDENKEN

Text & Foto I Josef Limberger

Über die Liebe einer Tochter zu ihren Eltern und einem Buch im Gedenken an den Botaniker und Moosexperten Franz Grims.

Zum zehnten Todestag eines der größten Naturkundler Oberösterreichs hat seine Tochter ihm in einem prächtig ausgestatteten und liebevoll gestalteten Bild- und Textband gedacht. Das sehr schöne und lesenswerte Buch präsentiert seine Impressionen der Natur als Jugendlicher etwa im Alter von vierzehn bis zwanzig Jahren. Wer, wie ich und viele andere im oberösterreichischen Naturschutz, Franz Grims als großen Weisen, niemals belehrenden, sondern väterlichen Freund, kennen lernen durfte, dem kann ich diese Publikation nur sehr ans Herz legen!

DURCH WIESEN UND WÄLDER – VON DER LIEBE ZUR NATUR

Da es im Eigenverlag herausgegeben wurde, kann das 320 Seiten starke Buch mit vielen Fotos und Zeichnungen nur in der Buchhandlung Schachinger, Unterer Stadtplatz 20, 4780 Schärding am Inn unter 07712 35 611, oder bei seiner Tochter in Taufkirchen an der Pram bezogen werden.

Naturschutz

VERLÄNGERUNG DER AKTION JETZT MITGLIED WERDEN

Text I Mag.ª Heidi Kurz
Foto I J. Limberger

Jetzt Mitglied werden und ein Geschenk dafür erhalten, geht in die Verlängerung! Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu dürfen! Als Dankeschön für Ihre Neu-Mitgliedschaft oder für die Werbung eines neuen Mitglieds werden Sie jetzt belohnt und bekommen einen Gutschein für eine heimische Wildrose für den Naturgarten von der REWISA-Gärtnerei Hartheim in Alkoven.

Die Aktion wird unterstützt von Origins. Die wilden Schönen punkten durch ihre Robustheit und bieten Tieren reichlich Nahrung. Und in der kalten Saison verschönern Wildrosen mit ihren Hagebutten unsere Gärten und sind im Winter eine beliebte Nahrungsquelle für Vögel.

IHRE VORTEILE

Sie erhalten viermal im Jahr unser Magazin INFORMATIV-Natur. Weiters bekommen Sie jedes Quartal natur&land, die österreichweite Zeitschrift des Naturschutzbundes Österreich. In unregelmäßigen Abständen erhalten Sie das Otternet, den digitalen Newsletter, und als Mitglied können Sie vergünstigt an Veranstaltungen wie Exkursionen und Vorträgen teilnehmen.

SIE UNTERSTÜTZEN DEN „ANWALT DER NATUR"

Wir erwerben und pflegen Grundstücke und führen Artenschutzprojekte durch, um die Vielfalt zu bewahren. Wir leisten Bildungsarbeit in Form von Exkursionen, Ausstellungen, Tagungen und Vorträgen. Wir beraten in Naturschutzfragen und setzen uns gegen Naturzerstörung ein.

Negativpreis

DES NATURSCHUTZBUNDES: DER GOLDENE SAURIER

Text & Foto I Naturschutzbund OÖ
Illustrationen I J. Limberger

Wir haben uns nach langen Überlegungen entschlossen, in unregelmäßigen Abständen den „Goldenen Saurier" zu verleihen. Der Preis soll Projekte und Vorgangsweisen vor den Vorhang holen, die nicht mehr zeitgemäß sind und dazu naturfeindlich, landschafsfressend und politisch in die Vergangenheit, sprich in die ökologische und demokratische Urzeit weisen.

WIR GRATULIEREN!

Diese Ehre verdienen einige Lokalkaiser, die mit der Beton- und Kunststoffwalze über unsere Landschaft brausen, Bodenversiegelungen vorantreiben, um Gemeindekassen aufzubessern und die Landschaft nachträglich zu schädigen. Diese Ortskaiser stellen sich zur Not auch gegen die eigene Bevölkerung in dem sie die Bürger buchstäblich „im Regen stehen lassen." Andere halten, um den Freizeitsport eines kleinen Vereines zu fördern und nebenbei einen Deal mit Umwidmungen zu machen, an der Errichtung von Kunstrasenplätzen fest. Ja sie gehen sogar so weit, in ihren Stellungnahmen den NGOs ihr gesetzlich verankertes Recht abzusprechen, hier Einspruch zu erheben und tätig zu werden.

Urzeitliches Verhalten im wahrsten Sinn des Wortes!

Warum ich?

DER AMEISENLÖWE (*MYRMELEON FORMICARIUS*) – EIN LEBEN IN ZWEI WELTEN

Mein Name ist fast jedem bekannt und er lässt Großes vermuten. Für einen „Löwen" bin ich jedoch mit etwa 1,5 Zentimetern Körperlänge ziemlich klein geraten. Einen Vergleich mit dieser majestätischen Raubkatze lassen da schon eher meine Ernährungsgewohnheiten zu.

Zu Gesicht bekommt man mich nur selten, da ich eine heimliche Lebensweise bevorzuge. Meine Bauten sind bei genauerem Hinsehen allerdings leicht zu entdecken, da meine Artgenossen und ich gerne Kolonien bilden. Dies liegt jedoch nicht an unserer Vorliebe für soziale Kontakte, sondern vielmehr daran, dass wir den benötigten Lebensraum, in unserem Fall lockerer, feinkörniger Sand, bestmöglich nutzen. Darin bauen wir unsere runden Trichter, die eine Tiefe und einen Durchmesser von mehreren Zentimetern aufweisen. Gut versteckt, nur unsere Kieferzangen sind am Grunde des Trichters sichtbar, lauern wir auf unsere Beute.

GEWITZTER JÄGER

Gelangt ein Insekt, vorwiegend Ameisen, an den Rand der Falle, ist sein Schicksal so gut wie besiegelt und mir meine nächste Mahlzeit fast sicher. Die Sandkörnchen beginnen in den Trichter zu rutschen und mit ihnen das Tier. Sollte es ausweichen können, kann ich es aktiv mit Sandkörnchen bewerfen, um es doch noch zu erwischen. Nach beendetem Mahl wird der leere Chitinpanzer aus dem Trichter geschleudert. Etwa zwei Jahre verbringe ich als Ameisenlöwe in meinem Trichter, den ich immer wieder in Stand setze, bevor ich mich auf meine große Veränderung vorbereite.

WUNDERSAME VERWANDLUNG

Am Ende meiner Larvalzeit verpuppe ich mich in einem gut getarnten Kokon und eine wundersame Metamorphose vollzieht sich. Aus einer aufs Fressen hoch spezialisierten Larve wird ein zart geflügeltes erwachsenes Tier, das in seiner Gestalt an eine Libelle erinnert, jedoch nachtaktiv ist – die Ameisenjungfer. Auf Grund unserer schwindenden Lebensräume sind wir gefährdet und stehen daher in Oberösterreich vollkommen unter Naturschutz.

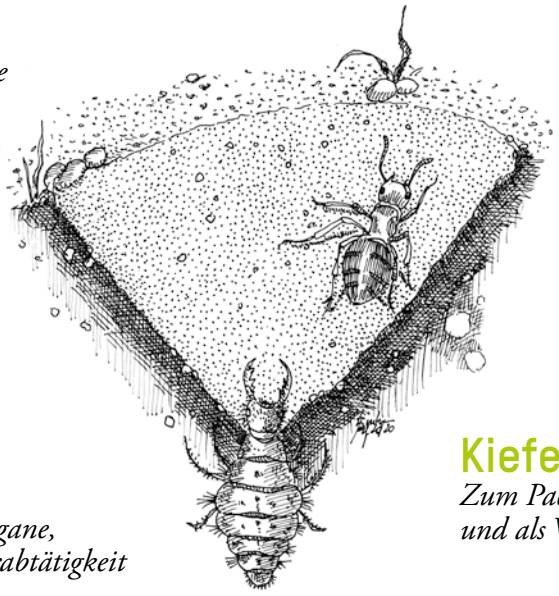
Zwei Jahre verbringt der Ameisenlöwe in seinem Trichter, bevor er sich verpuppt.

Foto | J. Limberger

Der Ameisenlöwe verwandelt sich in die Ameisenjungfer.

Foto | J. Limberger

Ausscheidung
Findet nicht statt, komplette Nahrungsverwertung



Borsten
Vielseitige Sinnesorgane, unterstützen die Grabtätigkeit

Kieferzangen
Zum Packen der Beute und als Wurfschaufel

Text | Mag.ª Gudrun Fuß, | naturschutzbund | Oberösterreich

Illustrationen | J. Limberger

GEGEN DAS ARTENSTERBEN IN UNSERER LANDSCHAFT – TEIL 6

Text | Josef Limberger, Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich

Nachdem ich in mehreren Fortsetzungsartikeln über die Vorschläge für die nächste LE-Periode die Förderung von ökologischen Maßnahmen in der Landwirtschaft berichtet habe, bleibt mir aus Platzgründen nur dieses abschließende Nachwort, verbunden mit dringlichen Forderungen des Naturschutzbundes an die verantwortlichen Politiker.

Wenn weiterhin ökologische Maßnahmen in der Landwirtschaft nur halbherzig und viel zu niedrig für die Leistungen unserer Bauern ausfallen, wird der massive Artenschwund weiterhin rasant voranschreiten, daher sind mehr Geldmittel für die ökologisch wirkenden Bauern nötig. Wir befinden uns in diesem Bereich, um ein symbolisches Bild zu zeichnen, bereits am Rande eines Tisches und der unwiederbringliche Kippeffekt über die Tischkante hat meines Erachtens bereits eingesetzt.

Nehmen wir das Grünland, sprich Wiesen, stellvertretend für die vom Menschen genutzten Flächen her. Bunte Wiesen sind das Ergebnis Jahrhunderte andauernder Bewirtschaftung der Bauern im weitgehenden Einklang mit der Natur und beherbergen eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten. Leider hat in den letzten Jahrzehnten ein Trend eingesetzt, der das Ganze zu kippen droht. Agrarökonomen haben die Landwirte (auch mit dem Hebel der Förderschienen) immer mehr in die Intensivlandwirtschaft gedrängt. Der Erhalt artenreicher, bunt blühender Wiesen wurde immer mehr zurückgedrängt. Solche, für uns alle so wichtige Flächen „rechnen sich nicht mehr“.

DER NATURSCHUTZBUND FORDERT

Mit Nachdruck fordert der Naturschutzbund eine faire Förderschiene für ökologische Maßnahmen in der Landwirtschaft. Zurzeit bekommen die Bauern viel zu wenig finanzielle Unterstützung. So muss eine ausrei-

Noch haben wir Zeit zu wählen, zwischen ausgeräumter Einheitswüste oder artenreicher Landschaft.

Fotos I J. Limberger

chende Förderung für den erhöhten Arbeitsaufwand auf solchen Flächen unbedingt als das Gebot der Stunde gesehen werden. Sie nur marginal zu erhöhen, ist ein Schritt in die falsche Richtung. Je mehr Extensiv-, Mager- und Feuchtwiesen, Halbtrockenrasen und Niedermoorflächen aus unserer Landschaft verschwinden, desto mehr beschleunigt sich der Artenschwund. Es braucht dazu eine attraktive Förderung für die Bauern zu unser aller Wohl!

EIN NACHSATZ

Schon gibt es weitere, große Begehrlichkeiten auf landwirtschaftliche Flächen in Oberösterreich. So schließt sich der Naturschutzbund den Forderungen von Landesrat Hiegelsberger gegen flächendeckende Solaranlagen in der freien Landschaft gerne an. Allerdings muss gleichzeitig verbindend festgelegt werden, dass zum Ersten keine weiteren Grundstücke für neue Einkaufszentren geopfert werden und es verpflichtend wird, dass Gewerbebauten, Veranstaltungszentren und Supermarktdächer mit Photovoltaik- und Solaranlagen bestückt werden müssen. Ohne solche Auflagen dürften keine neuen Flächen verbaut werden. Etwas dass wir schon oftmals gefordert haben.
Für ein lebenswertes Österreich regionale, nachhaltige Produkte zu konsumieren und damit unsere Bauern zu stützen, liegt ja bereits in vielen Bereichen im Trend. Eine artenreiche, vielfältige Landschaft ist das wahre Kapital unseres Landes.

Eine extrem seltene Pflanzenart, der Sumpfporst (*Rhododendron tomentosum*).

Foto | M. Pöstinger

IN DIE GUMMISTIEFEL, FERTIG, LOS! MOORSANIERUNG IN DER BRUCKANGERLAU

Text | Mag. Christian Schröck
Freiberuflicher Biologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Biologiezentrums Linz, Vorstandsvorsitzender der Stiftung für Natur und Fachbereich für Moore des Naturschutzbundes Oberösterreich, Vorstandsmitglied der IG Moorschutz

Text | Barbara Wurm MSc, Biologin Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich
www.stiftungnatur.at

Es geht los! Die Planung der hydrologischen Sanierung der Bruckangerlau hat begonnen. Alle stehen in den Startlöchern, mit Motorsäge und Bagger geht es den Entwässerungsgräben an den Kragen. Hoffentlich bist auch DU dabei!

In den Hochlagen des Mühlviertels, in der Gemeinde St. Oswald bei Freistadt nördlich von Amesreith, liegt das kleine Hochmoor Bruckangerlau. Es ist ein Versumpfungshochmoor, das in einer flachen Geländesenke entstanden ist. Um das Moor wirtschaftlich zu nutzen, fand eine Aufforstung mit Fichten statt. Hierfür wurden Entwässerungsgräben angelegt, die das für ein Moor lebenswichtige Wasser aus dem System leiten. Das Moor fiel trocken und die typischen Pflanzen der lebenden Hochmoore verschwanden praktisch vollständig. Die Vegetation in Mooren ist von einem hohen Wasserstand abhängig. Nur unter hoher Wassersättigung kann Torf gebildet werden. Werden Entwässerungsgräben gezogen, sinkt der Wasserstand und die typischen Lebensgemeinschaften werden durch andere konkurrenzstärkere Arten verdrängt, die Torfbildung kommt schließlich zum Stillstand. Nur auf einer kleinen Fläche konnten Moosbeere, Rauschbeere und die in Oberösterreich beziehungsweise in der Böhmischen Masse vom Aussterben bedrohten Arten wie Sumpf-Porst und Zweihäusige Krähenbeere überdauern.

Das Entwässern von Mooren ist zudem klimaschädlich, da Sauerstoff in den Torfkörper gelangt und sich so das organische Material zu zersetzen beginnt und das klimaschädliche Kohlendioxid freigesetzt wird.

WASSER BRAUCHT DAS MOOR – ARBEITSEINSATZ ZUR ERRICHTUNG VON GRABENSPERREN

Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Die Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich, die IG Moorschutz (Interessens-Gemeinschaft Moorschutz) und der Naturschutzbund Oberösterreich haben es sich zum Ziel gesetzt, die Bruckangerlau hydrologisch zu sanieren. Die IG Moorschutz übernimmt die fachliche Planung, während die Umsetzung partnerschaftlich erfolgt.

Seit dem Jahr 2020 sind sämtliche zur Wiedervernässung notwendigen Grundstücke im Besitz der Stiftung für Natur. Somit steht den Sanierungsarbeiten nichts mehr im Weg und die Bruckangerlau kann klimafit gemacht werden. Erste Schritte wurden bereits umgesetzt und Fichten großzügig entfernt. Spätestens 2022 ist es dann endlich soweit: die Entwässerungsgräben werden durch zahlreiche Spundwände verschlossen. So kann sich der interne Wasserkörper regenerieren, die Zersetzung des Torfes durch Mineralisierung wird gestoppt und die Ausbreitung der Moorvegetation wird gefördert. Nach den Sanierungsarbeiten ist die Natur am Zug und kann sich die Flächen wieder zurückzuerobern.

Für den Arbeitseinsatz zur Errichtung der Grabensperren werden noch tatkräftige Freiwillige gesucht, die sich nicht scheuen, so richtig im Dreck zu wühlen.

Anmeldung zu den Sanierungsarbeiten bitte unter www.igmoorschutz.at/sanierungbruckangerlau.

ARTENSCHUTZPROJEKT WIEDEHOPF IN OBERÖSTERREICH

Der Wiedehopf ist laut Atlas der Brutvögel Oberösterreichs (2020)[1] ein sehr seltener Brutvogel, in der Roten Liste Oberösterreichs wird er als vom Aussterben bedroht geführt und ist im Naturschutzgesetz verankert.

Text | Mag.ª Heidi Kurz | naturschutzbund | Oberösterreich

Warum in unserem Bundesland die Vorkommen, trotz einzelner Bruterfolge, immer wieder erlöschen, ist ungeklärt. Die Zunahme des Wiedehopfes im Osten Österreichs, die Tendenz zu wärmeren und trockeneren Sommern und die Anbringung von Spezialnistkästen in Optimalhabitaten könnten die dauerhafte Besiedelung begünstigen.

LEBENSRAUM

Der Wiedehopf bevorzugt trocken-warme Kulturlandschaft mit extensiver Bewirtschaftung. In Oberösterreich nutzt diese Art Magerwiesen und besonders Viehweiden. Wichtig ist lockerer Baumbestand im Umfeld, häufig sind es alte Streuobstwiesen und kleine Feldgehölze, die neben Deckung ein hohes Angebot an Fäulnis- und Spechthöhlen als Brutplatz bieten. Dauerhaft kurzrasige Flächen mit gleichzeitig schütterer Vegetation und lockerem Bodensubstrat sind zur Nahrungssuche nach Großinsekten wesentlich. Aufgrund der Bevorzugung warmer Lagen werden in Oberösterreich außerdem besonders Südhänge besiedelt. Die Schwerpunktvorkommen der letzten Jahre lagen durchwegs in niederschlagsarmen und klimatisch begünstigten Regionen. In Oberösterreich wurden bisher nur Naturhöhlen genutzt, jedoch werden in anderen Regionen Österreichs Nistkästen sogar bevorzugt angenommen.

BRUTNACHWEISE IN OBERÖSTERREICH

Seit 2009 gelangen regelmäßige Bruthinweise im Oberen Mühlviertel mit erfolgreichen Bruten 2013 in Peilstein und St. Peter am Wimberg sowie 2015 in Rainbach im Mühlkreis. Alle diese Vorkommen konnten in den letzten Jahren nicht mehr bestätigt werden. Erst 2019 gelang wieder ein Brutnachweis zwischen Kefermarkt und Pregarten im Bezirk Freistadt.

ZIEL

Seit 2020 werden an ausgewählten Standorten in Oberösterreich, wie Welser Heide, Naturpark Obst-Hügel-Land sowie im Mühlviertel Nisthilfen aufgestellt, um etwaige Durchzügler zum Brüten zu animieren und eine Ansiedelung des Wiedehopfes zu ermöglichen. Das Projekt wird von der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung gefördert.

Mit diesem hübschen Aufkleber sind alle vom Naturschutzbund platzierten Spezialnistkästen markiert.

Illustration & Gestaltung | T. & J. Limberger

Das „Wagramer-Modell“ mit einer seitlich montierten Sitzstange hat sich in Niederösterreich bestens bewährt und wird nun auch in Oberösterreich verwendet.

Foto | H. Kurz

[1] Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum (Hrsg.), 2020. Atlas der Brutvögel Oberösterreichs 2013-2018, S. 280/281

Richtig kompostieren im eigenen Garten

Kompost ist ein Schatz im Garten! Wie und wo setzt man einen Komposthaufen am besten auf? Was ist im Laufe eines Jahres zu tun? Was gehört hinein und was nicht? Kompostieren ist einfach, wenn man einige Grundsätze beachtet:
https://www.land-oberoesterreich.gv.at/boden.htm

Text I Evelyn Sixtl
Foto I E. Grilnberger

WUSSTEN SIE, DASS ...

… der Weißstorch (Ciconia ciconia) im Jahr 2020 in vier Orten in Oberösterreich gebrütet hat? In Saxen, Grein, Haslach und Bad Leonfelden schafften es insgesamt 10 Jungstörche ihre Reise ins Winterquartier anzutreten. In Freistadt und Frankenmarkt kam es zu Neuansiedelungen ohne Nachwuchs. Aktuell sind alle oberösterreichischen Horste besetzt. In Saxen, Bad Leonfelden, Haslach, Freistadt, Grein und Perg wird schon gebrütet, wobei es in Perg wieder zu einer Neuansiedelung kam.

Text I Robert Gattringer

GÄRTEN DES GRAUENS

Verlag Eichborn I ISBN 978-3-8479-0668-1 I
Preis: 14,00 Euro

Nicht nur in der industriellen Landwirtschaft werden „Unkräuter“ bekämpft und bedrängen „Sauberkeit und Ordnung“ die Artenvielfalt. Nein – selbiges findet auch in vielen Privatgärten statt. Ein satirischer und humorvoller Blick in „Gärten des Grauens“!

NAHRHAFTE LANDSCHAFT 1-4

Böhlau Verlag I Band 1 und 2 vergriffen,
Band 3 und 4 je 30,00 €

Bereits 4 Bände sind unter dem Titel „Nahrhafte Landschaft“ erschienen. Das Sammeln von Wildpflanzen in der Natur und die Kultivierung im Garten gehören zu den ureigenen Tätigkeiten der Menschen. Das Wissen über Verwertungsmöglichkeiten wurde in diesen Büchern von Dr. Michael Machatschek anschaulich gesammelt.

OBERTRAUN - DACHSTEIN NORDOST

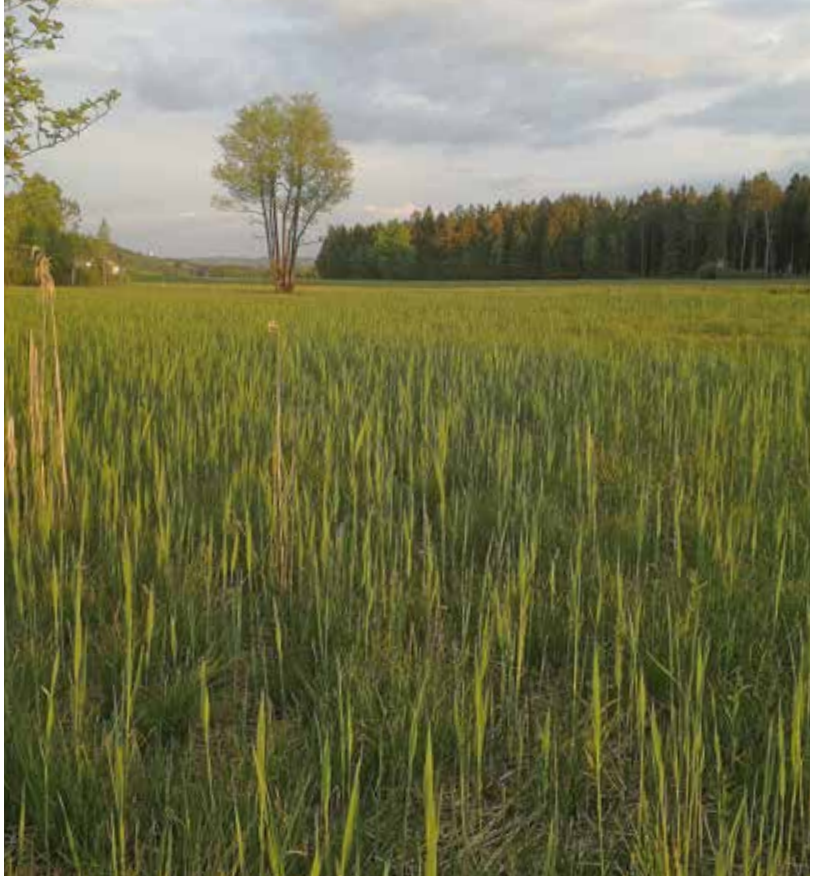
ISBN 978-3-200-06905-3 I erhältlich im regionalen Handel I Preis: 29,00 €

Das Buch handelt von der Geschichte und Gegenwart einer Natur- und Kulturlandschaft im Range eines UNESCO Welterbes. Die Themen wurden zahlreich bebildert, fundiert beschrieben und geben einen Überblick zu den Besonderheiten des nordwestlichen Dachsteins.

FEST DER NATUR – ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN

Dieses Jahr wird das Fest der Natur aufgrund der Pandemie-Situation nicht stattfinden können. Stattdessen freuen wir uns schon jetzt auf den 11. Juni 2022 auf ein Fest der Natur im Linzer Volksgarten.

Text | Andrea Dumphart
Foto | Land Oö.



LINKS: Ibmer Moor, Südufer Heratinger See: bereits 2018 durch ein Projekt von BirdLife renaturierte Moorwiese, die als Streuwiese von einem Landwirt gepflegt wird.

Foto I H. Uhl

RECHTS: Bekassine: mit bis zu 13 Paaren kommt die größte Population Österreichs im Ibmer Moor vor.

Foto I M. Dvorak

NEUE LEBENSRÄUME FÜR DIE BEKASSINE IM IBMER MOOR

Ihre hohe Spezialisierung hat die Bekassine in Österreich an den Rand des Aussterbens gebracht. Genauer gesagt, ist es überwiegend der Mensch, der ihre Brutlebensräume durch jahrzehntelange Zurückdrängung großer Moor- und Feuchtwiesengebiete zerstört. Mit ihrem etwas 7 cm langen, sondierfähigen Schnabel sucht sie stochernd in feuchten, unverdichteten Böden nach Nahrungstieren, wie kleine Schnecken, Regenwürmer, Insektenlarven etc. Überall wo große Feuchtgebiete auf marginale Reste schrumpften, verschwand damit die Bekassine, in OÖ. so geschehen im Donautal östlich von Linz, im Kremstal, in der Koaserin und jüngst auch an der Maltsch.

Text I Hans Uhl, Projektleiter, BirdLife Österreich

Text I Dr. Christian Eichberger, Schutzgebietsbetreuer

Ein weiterer Negativfaktor ist der andauernde Trend, die Bewirtschaftung der nässesten (für die Bekassine attraktivsten) Feuchtflächen aufzugeben, weil der Aufwand sich landwirtschaftlich kaum rechnet. So gingen auch durch zunehmende Verwaldung, naturschutzfachlich bedeutsame, zuvor offene Moor- und Seewiesen verloren.

Die Bekassine fällt mit bundesweit nur mehr 30 bis 60 Paaren aktuell in die höchste Prioritätsstufe des Vogelschutzes. Im Moor- und Seengebiet des Flachgaues (10-15 Reviere) und angrenzenden Innviertels existiert die größte Reliktpopulation. Die Überlebenschancen der Bekassine sind hier am höchsten. Das oberösterreichische Wiesenvogel-Monitoring konnte 2020 mit bis zu 13 Revieren die größte Teilpopulation im Ibmer Moor bestätigen, jedoch bei einem Rückgang von fast 50% seit 2004. Im Irrsee-Nordmoor kamen 1-2 Reviere vor. Am Grabensee Nordmoor dürfte das Vorkommen erloschen sein. Unter diesen drängenden Vorzeichen setzt das neue Projekt nun umfangreichere Maßnahmen zur Wiederherstellung optimierter Habitate.

Seit Herbst 2020 werden auf Initiative von BirdLife Österreich im größten Moorkomplex Österreichs, dem Ibmer Moor, weitere neue Brutplätze für die Bekassine gestaltet. Ähnliche Maßnahmen wurden in angrenzenden Flächen am Heratingersee bereits in den Jahren 2017 bis 2019 durch die Naturschutzabteilung OÖ (1,8 ha) und BirdLife mit Unterstützung des Umweltministeriums (1,2 ha) umgesetzt (siehe Abb.).

Ermöglicht wird das aktuelle Projekt dank Finanzierung durch die Stiftung Blühendes Österreich und das EU-Förderprogramm LEADER, der fachlichen Unterstützung der Naturschutzabteilung OÖ, sowie durch das Entgegenkommen der Grundeigentümer. Zusammen mit den Vorgängerprojekten ist es gelungen, hier insgesamt mehr als 140.000 € an

privaten Mitteln und Fördergeldern für die Rettung der Bekassine zum Einsatz zu bringen.

Da die stetige Verwaldung ehemals offener Moorwiesen viele Flächen in den letzten Jahrzehnten für die Bekassine verschlechtert hat, steht ihre Wiederherstellung im Vordergrund. 1700 m Gehölzzeilen werden auf Stock gesetzt, drei Hektar jüngere Waldsukzessionen gerodet und neue, stocherfähige Sumpfflächen an zuletzt stark verbuschten Torfstichen angelegt.

Vor allem die Entfernung der Gehölzbarrieren wirkt sich auf weitaus größere Flächen aus, da sie das Prädationsrisiko für Bodenbrüter im Umfeld verringert und so die Habitate auf ca. 20 ha verbessert. Die wieder geschaffenen Moorwiesen pflegen künftig Landwirte im Rahmen des Vertragsnaturschutzes bzw. im Auftrag der Naturschutzabteilung, um die langfristige Offenhaltung der Landschaft zu gewährleisten. Die bislang am Heratingersee renaturierten Wiesen erhält seit 2020 ein lokaler Landwirt mittels einmaliger Streuwiesenmahd im Herbst.

Seit Januar 2021 wurden weitere ca. 1,2 ha Gehölzfläche am Heratingersee geschlägert und die Wurzelstöcke ausgefräst. Im Europaschutzgebiet „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“ gilt es natürlich auch auf andere Schutzgüter Rücksicht zu nehmen, daher bleiben Schwarzerlen-Gehölzbereiche am Seeuferbereich als Lebensraum seltener Moosarten (u.a. das Firnisglänzende Sichelmoos *Hamatocaulis vernicosus*) stehen. Die Erstpflegemaßnahmen gestalteten sich wegen der maschinell wenig belastbaren Moorböden herausfordernd und aufwändig. Sogar ein Amphibienfahrzeug kam zum Einsatz, um die Gebüsche aus den Teichen entfernen zu können (s. Abb.).

Der Abschluss der Maßnahmen erfolgt im kommenden Winter. Es bleibt zu hoffen, dass weitere Projekte folgen und so das Überleben der Bekassine gesichert werden kann.

Ibmer Moor, Südufer Hertinger See: im Winter 2020/2021 frisch gerodete Waldsukzession wird in eine Moorwiese zurückgeführt.

Foto I H. Uhl

Das Amphibienfahrzeug, Marke Truxor entfernt Gehölzzeilen in einem Torfstichteichen. .

Foto I A. Mayer

In einem entbuschten Torfstichteich werden Sumpfflächen für die Bekassine angelegt und künftig dauerhaft offen gehalten.

Foto I H. Uhl

Neue Habitate für die Bekassine am Heratingersee Südufer (rot: 2017-2018, Land OÖ, 1,8 ha; weiß: 2019: Birdlife, 1,2 ha; grün Birdlife 2021, 1, 2 ha).

Karte I DORIS / C. Eichberger

Strukturierte Kulturlandschaft in Oberösterreich.

Foto I J. Auinger

Text I Dipl.-Ing. Mag. Elisabeth Leichtfried, Abt. Ländliche Neuordnung, Ökologische Begleitplanung

Text I Dipl.-Ing. Christina Riedl, Abt. Ländliche Neuordnung, Ökologische Begleitplanung

FLURNEUORDNUNG UND ÖKOLOGIE – EINE VIELVERSPRECHENDE SYMBIOSE AN MÖGLICHKEITEN

Die Anforderungen an die Landwirtschaft und an Flurneuordnungsprozesse in der Abteilung Ländliche Neuordnung (Agrarbehörde) haben sich in den letzten 111 Jahren stark verändert. In der Landwirtschaft von heute spielt der Strukturwandel ebenso eine Rolle wie die Auswirkungen des Klimawandels und der immer stärker werdende Ruf der Gesellschaft nach einer intakten Umwelt.

Im ländlichen Raum Oberösterreichs werden seit dem Jahr 1910 Flurneuordnungsverfahren durchgeführt. Das Ziel einer Flurneuordnung liegt in der Behebung von Agrarstrukturmängeln (fehlende Erschließung, Zersplitterung, ungünstige Grundstücksformen) zur Schaffung und Erhaltung einer leistungsfähigen und umweltverträglichen Land- und Forstwirtschaft. Die Anforderungen an Flurneuordnungsverfahren haben sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt: war ab Mitte des 20. Jahrhunderts die Schaffung eines „zehnten Bundeslandes“ zur Gewährleistung der Versorgungssouveränität das Hauptziel lautet die Herausforderung der Zukunft: die Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Nutzflächen zu verbessern und gleichzeitig die Kulturlandschaft als intakten Lebensraum für Fauna und Flora zu erhalten bzw. aufzuwerten.

In der Abteilung Ländliche Neuordnung werden Flurneuordnungsverfahren heute nach wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben abgewickelt, um den vielfältigen Anforderungen an den ländlichen Raum gerecht zu werden.

SYNERGIEEFFEKTE FÜR LANDWIRTSCHAFT UND KULTURLANDSCHAFT

In Zeiten wie diesen nutzen immer mehr Menschen den Landschaftsraum ihrer unmittelbaren Umgebung anstelle Erholung fernab der Heimatgemeinde zu suchen. Ein intaktes Ökosystem mit einer strukturreichen Landschaft und vielfältigen Landschaftselementen liefert einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Artenvielfalt. Der ökologische Planungsauftrag der Abteilung beinhaltet die Aufwertung und/oder Neugestaltung von Landschaftselementen (wie beispielsweise Hecken, Feldgehölze, Streuobstwiesen, Feuchtbiotope und Raine) und leistet somit einen Beitrag zur europäischen Biodiversitätsstrategie 2030. Auch im Hinblick auf den Klimawandel werden begleitend zur Neuordnung der Agrarflächen Maßnahmen im Sinne eines vorsorgenden Erosions- und Gewässerschutzes mitbearbeitet. Die Auswirkungen von Starkregenereignissen können beispielsweise durch die Anlage von Pufferstreifen (z.B. Hecken, Hochstaudenflur) und Retentionsflächen abgemildert und so Ertragseinbußen auf landwirtschaftlichen Flächen reduziert werden.

ÖKOLOGISCHE BEGLEITPLANUNG IN DER PRAXIS

Die bestmögliche Berücksichtigung ökologischer Belange impliziert eine Einbeziehung in den Planungsprozess von Beginn an. Die Abstimmung mit anderen Dienststellen und Akteuren (wie Oö. Umweltanwaltschaft, Bezirkshauptmannschaften, Gewässerbezirken und den jeweiligen GrundstückseigentümerInnen) ist eine der wichtigsten Aufgaben der Agrarbehörde. Langfristig gesicherte und konsensfähige Maßnahmen können nur unter Berücksichtigung sowohl landwirtschaftlicher wie auch ökologischer Belange erreicht werden.

Heckenstrukturen welche im Zuge von Flurneuordnungsverfahren entstanden sind.

Foto I P. Gottschling

Naturnahe Gerinne Gestaltung im Rahmen der Flurneuordnung St. Georgen.

Foto I M. Sieberer-Kefer

Verlegung der Rasensoden und des Steinmaterials des ehemaligen Rains am neuen Standort 2019.

Foto I E. Leichtfried

Verlegter Rain nach Umsetzung im Jahr 2020.

Foto I E. Leichtfried

Wertvoller Gewässerlebensraum, welcher im Zuge der Gewässerrenaturierung Naarn geschaffen wurde.

Foto I Abteilung Ländliche Neuordnung

Im Rahmen von Verfahren wird neben der Förderung von Material- und Pflanzkosten auch Grund für Ökomaßnahmen (mit Förderungen aus öffentlichen Mitteln im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung) angekauft und im Zuge der Neuordnung entsprechend situiert. Beispielsweise können Gehölzstrukturen entlang neuer Bewirtschaftungsgrenzen angelegt oder verrohrte Gerinne geöffnet und naturnah gestaltet werden und so zu einem funktionierenden Biotopverbundsystem beitragen.

Auch die Erhaltung von mageren Böschungen in Form von Rainverlegungen kann Teil der ökologischen Begleitplanung sein. Im Flurneuordnungsverfahren Deutsch-Hörschlag war der Erhalt wertvoller Rainstrukturen am ursprünglichen Standort aufgrund der neu entstanden Bewirtschaftungseinheiten nicht möglich. Durch die Verlegung an die neue Eigentumsgrenze konnte die wertvolle Vegetation dauerhaft gesichert werden.

Ein gelungenes Beispiel für ganzheitliches Flächenmanagement ist die Flurneuordnung Neuhof-Nord, bei der Flächen getauscht und verlegt wurden, sodass eine großzügige Gewässerrenaturierung an der Naarn im Bereich des Gemeindegebiets Perg möglich wurde.

Die Abteilung Ländliche Neuordnung hat im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren die Möglichkeit die Basis für eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu schaffen und die Kulturlandschaft mitzugestalten und für die nächsten Generationen zu sichern. Landschaft ist multifunktional und unsere Verfahren tragen dazu bei, dass die Landschaft als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum zur Verfügung steht und für alle erlebbar bleibt.

DIE EU-FÖRDERPROGRAMME FÜR NATURSCHUTZ WERDEN NEU GEMISCHT

Text I Dipl.-Ing. Josef Forstinger, Abteilung Naturschutz

Nachdem die EU-Förderperiode 2014-20 abgeschlossen sein sollte, starten die aktuellen Programme jetzt sukzessive. Auf der Basis des Green Deals der Europäischen Union sollen künftig verstärkt Biodiversitätsprojekte umgesetzt werden. Die Möglichkeit zur Umsetzung von Biodiversitätsprojekten steht uns allen offen. Dieser Beitrag soll einen Überblick über die aktuellen Angebote bringen.

LIFE-PROGRAMM

Das bereits seit 1992 bestehende LIFE-Programm steht in den Startlöchern für die aktuelle Programmperiode 2021-2027. Im Unterprogramm Natur und Biodiversität sollen verstärkt Projekte zum Schutz der europäischen Natur und für eine nachhaltige Entwicklung angeboten werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auch auf Vernetzungsprojekte gelegt, in denen klassischer Naturschutz mit anderen Programmen vernetzt wie dem Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raums.

Die Projekteinreichung ist dabei nach wie vor an so genannte „Calls" gebunden, bei denen zeitliche und inhaltliche Vorgaben für Projekte gemacht werden. Diese Calls werden auf der Seite der Europäischen Kommission veröffentlicht.

INTERREG

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit insbesondere mit den Tschechischen und den Bayrischen Nachbarn wird auch in den kommenden Jahren wieder Biodiversitätsmaßnahmen enthalten. Derzeit wird an der Fertigstellung der Programme gearbeitet. Aktuell gibt es aber schon die Möglichkeit, Projektideen auf der Programmhomepage zu deponieren, damit sich allfällige Projektpartner melden können.

Interessant für Einsteiger in die Förderungswelt sind insbesondere die Kleinprojekte, die zu vereinfachten Bedingungen abgewickelt werden können.

PROGRAMM ZUR ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS

Dieses Programm wird voraussichtlich erst mit dem Jahr 2023 starten. Bis dahin wird das aktuelle Programm verlängert, um keine Lücke entstehen zu lassen.

Diese Verlängerung betrifft alle Teilbereiche wie das Agrarumweltprogramm ÖPUL mit der Naturschutzmaßnahme „Pflege ökologisch wertvoller Flächen" oder das LEADER-Programm in dem die lokale Umsetzung von Naturschutzprojekten unterstützt werden kann.

LEADER STRATEGIEN

In allen LEADER-Regionen unseres Bundeslandes wird aktuell an der Vorbereitung der „Regionalen Entwicklungsstrategie" für die kommende Programmperiode ab 2023 gearbeitet. Dieser Prozess wird federführend von den lokalen Aktionsgruppen und den LEADER-Stellen vor Ort umgesetzt, wobei Ideen aus der Bevölkerung jederzeit eingearbeitet werden können. Sinnvoll ist es, sowohl konkrete Projektideen als auch strategische Ansätze jetzt einzubringen, damit diese Ideen künftig berücksichtigt werden können.

Ein Besuch auf der LEADER-Homepage gibt Einblicke in aktuelle Projekte und macht vielleicht Lust darauf, eigene Ideen in der Region umzusetzen.

Naturparkobmann Martin Moser und Praktikantin Judith Kloibhofer eröffnen Flussperlmuschelstation in Bad Zell.

Foto I Naturpark Mühlviertel

Beispiele für LEADER-Regionen

- *Genussregion Hausruck Birn-Apfel-Most: Bildungsinitiative Streuobst.* In diesem Projekt wurde eine Service- und Informationsdrehscheibe rund ums Streuobst eingerichtet, die sich auch mit Bildungsangeboten und der Vernetzung der Akteure beschäftigt. Damit soll der gesellschaftliche Wert des Streuobstbaus gesteigert werden.
- *ARGE Natur Aktiv Weg Ennsufer Ternberg: Enns Aktiv Weg Ternberg.*Ziel ist hier die Errichtung eines Naturerlebnisweges mit dem Fokus auf Naturvermittlung mit modernen digitalen Methoden.
- *Birdlife Österreich: Neue Lebensräume für die Bekassine im Ibmer Moor.* Nachdem es im Ibmer Moor nur mehr ca. 15 Brutpaare der Bekassine gibt, sollen mit diesem Projekt neue Lebensraumflächen (Flachwasserbereiche und Moorwiesen) geschaffen werden, um wieder einen positiven Bestandstrend zu erreichen.
- *Naturschutzbund OÖ: „Naturraum Almen".* Das Ziel dieses LEADER-Projekts war es, im Inneren Salzkammergut die Naturschutz-Potentiale und die schützenswerten Arten und Lebensräume zu erheben und eine Umsetzungsplanung auszuarbeiten. In der Folge soll gemeinsam mit der Almwirtschaft ein Bündel von Maßnahmen wie die Anlage von Tümpeln, das Belassen von Asthaufen oder das Auszäunen von sensiblen Bereichen angebracht werden und die Bevölkerung über den Wert dieses Lebensraums informiert werden.

JA, ich möchte etwas tun!

Ich möchte zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werde den Naturschutzbund Oberösterreich gerne aktiv unterstützen.

- ☐ Mitgliedschaft*
  36,- Euro / Jahr
- ☐ Familienmitgliedschaft*
  44,- Euro / Jahr
- ☐ Mitgliedschaft Wenigverdiener*
  24,- Euro / Jahr
- ☐ Förderer*
  100,- Euro/ Jahr

- ☐ Ich erkläre mein Einverständnis, dass der jährliche Mitgliedsbetrag vom unten angeführten Konto eingezogen wird. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.**
- ☐ Ist stimme zu, künftig elektronische und postalische Zusendungen vom Naturschutzbund zu erhalten.

* Zutreffendes bitte ankreuzen.
** Falls gewünscht, bitte ankreuzen.

Vor- und Nachname

Geburtsdatum

E-Mail

Adresse

IBAN

BIC

Unterschrift

Bitte ausreichend frankieren.

An

Naturschutzbund Oberösterreich
Knabenseminarstraße 2
A-4040 Linz

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

25. JUNI 2021

Foto | G. Fuß

VON PILLENDREHERN, RENNSPORTLERN UND MUSIKANTEN

PLESCHINGER SANDGRUBE

Bei dieser Exkursion werden wir die sechsbeinigen Bewohner genauer unter die Lupe nehmen und einiges über ihre Lebensweise und ihre Besonderheiten erfahren.

ZEIT | 17:00 bis 19:00 Uhr

TREFFPUNKT | Parkplatz Pleschinger See, Endhaltestelle Buslinie 33, Seeweg, 4040 Linz

LEITUNG | Mag.ª Gudrun Fuß, Naturschutzbund Oberösterreich

24. JULI 2021

Foto | J. Limberger

ZU DEN TIEREN DER NACHT

PEUERBACH

Mit dem Fledermaus-Detektor bestückt, wandern wir durch das nächtliche Leithental und in das Naturschutzgebiet Koaserin. Dabei erfahren wir Interessantes über Uhu, Fledermaus und Co.

ZEIT | 20:00 bis 22:00 Uhr

TREFFPUNKT | Naturerlebnisinsel des Naturschutzbundes, Haargassen 1, 4722 Peuerbach

LEITUNG | Konsulent Josef Limberger, Obmann Naturschutzbund Oberösterreich

AUSRÜSTUNG | Gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, Taschenlampe

8. UND 14. JULI 2021

Foto | A. Müller

FLEDERMAUS-FORSCHEN

OBST-HÜGEL-LAND

ZEIT | 20:00 bis 22:30 Uhr

TREFFPUNKT | Floimayrhof, Fam. Reiter, Eben 11, 4076 St. Marienkirchen an der Polsenz

VERANSTALTER | Naturschutzbund Oberösterreich, KFFÖ und Naturpark Obst-Hügel-Land

LEITUNG | Julia Kropfberger, Naturschutzbund Oberösterreich und Mag. Isabel Schmotzer, KFFÖ

ANMELDUNG | info.obsthuegelland.at oder im Naturpark-Büro unter 07249 47 112 25
Bei Regenwetter findet die Veranstaltung nicht statt! Bitte auf warme Kleidung achten und eine Taschenlampe mitbringen!

KOSTEN | Erwachsener € 16,- Euro/Kind € 8,- Euro (inkl. Jause und Getränke)

INFO zu den Terminen am 25.6. und 24.7.:

ANMELDUNG | erforderlich, unter 0732 77 92 79 oder oberoesterreich@naturschutzbund.at.

UNKOSTENBEITRAG | Erwachsener € 8,- / Kind (6 bis 12 Jahre) € 4,-
Naturschutzbund-Mitglieder bei Vorlage der Mitgliederkarte gratis!

Die geltenden COVID19-Verordnungen entnehmen Sie bitte kurzfristig von unserer Homepage naturschutzbund-ooe.at.

Die Veranstaltungen werden von der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung gefördert.

Empfänger

Österreichische Post AG
MZ 02Z030927 M
Naturschutzbund Oberösterreich,
Knabenseminarstr. 2, A-4040 Linz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Informativ. Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 102

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Informativ 102 1-20